



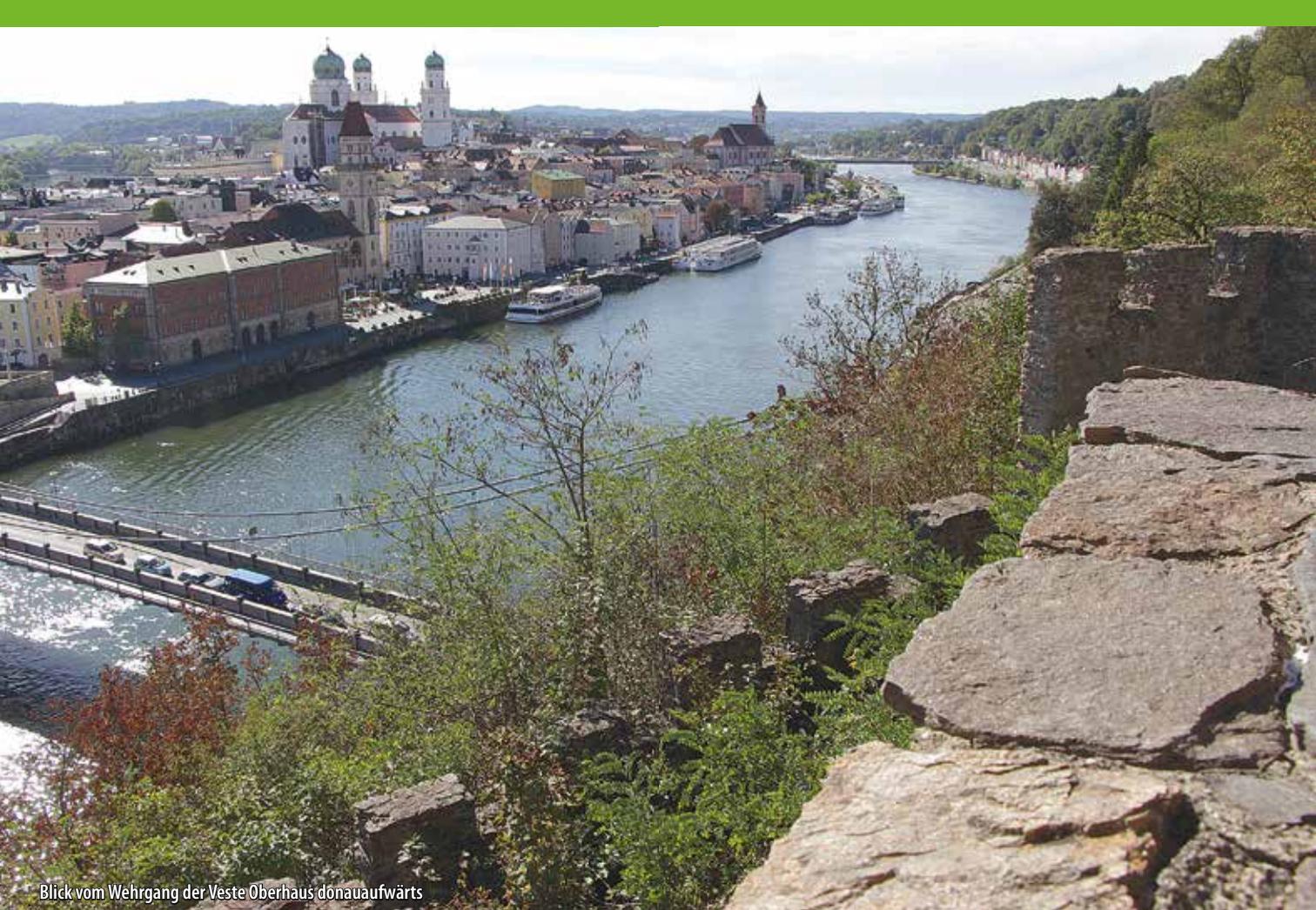
PASSAU
LEBEN AN DREI FLÜSSEN

Naturerlebnis **OBERHAUS**



PASSAU
DIE_DREI_FLÜSSE_STADT

Grenzenlos lebenswert



Blick vom Wehgang der Veste Oberhaus donaufwärts

Inhalte dieser Broschüre

- | Topografische Beschreibung
- | Historie der Veste Oberhaus
- | Erdgeschichte der Leiten
- | Nutzungsgeschichte und Naturschutz an den Oberhausleiten
- | Vielfalt an Lebensräumen
- | Seltene Tier- und Pflanzenarten
- | Lageplan mit Sehenswürdigkeiten

Von der Oberhauser Donauleite bietet sich ein beeindruckendes Panorama über die Dreiflüssestadt Passau. Erklimmt man die Veste Oberhaus zu Fuß über die bewaldeten Steilhänge, wandelt entlang der alten Festungsmauern und sucht die verschiedenen Aussichtspunkte auf, erschließt sich auch eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt. Auf deren Besonderheiten will diese Broschüre aufmerksam machen. Entdecken Sie beim Spaziergehen auf der Veste Oberhaus und in den umgebenden Leiten auch das Naturerlebnis!

Jürgen Dupper

Oberbürgermeister der Stadt Passau

Veste Oberhaus und Oberhausleiten

Oft sind es Flüsse, die in Städten die schönsten Freiräume entstehen lassen. In Passau sorgen gleich drei Flüsse für naturgeprägte Erholungsräume im Stadtgebiet. Sie schufen hier keine ausgedehnten Auenparks. Vielmehr haben sich Inn, Donau und Ilz in das anstehende Urgestein eingetieft und dabei hoch aufragende Steilhänge geschaffen, die zum Spazierengehen einladen und das Stadtbild ebenso prägen wie seine historischen Bauten. Besonders markant ist die Oberhauser Leite.



Die Donau, ein länderverbindender Strom, und der kleine Bayerwaldfluss Ilz formten an ihrem Zusammenfluss den imposanten Georgsberg, auf dem 1219 die Veste Oberhaus gegründet wurde. Die alten Wehranlagen ziehen sich den abfallenden Bergsporn zwischen den beiden Flusstälern hinab und finden dort, wo sich Ilz und Donau vereinigen, in der Veste Niederhaus ihren Abschluss. Diese von Flusswasser umspülte Trutzburg ist heute in Privatbesitz und im Gegensatz zum Oberhaus nicht öffentlich zugänglich.



Zwischen Donau und Ilz

- I Die Veste Oberhaus thront hoch über der Stadt auf dem **Georgsberg**.
- I Als **Oberhauser Leite** bezeichnet man den zur Donau gewandten Steilhang.
- I Der besiedelte Hangfuß der Donauleite trägt den althergebrachten Namen **Anger**, welcher auf ehemalige Uferwiesen verweist. Den heutigen Anger prägen eine Ufermauer und eine vierspurige Durchgangsstraße (Bundesstraße B 12).
- I Der zur Ilz gewandte Steilhang heißt **Salvatorleite**, benannt nach der direkt an den Fels gebauten Kirche St. Salvator, die hier 1479 anstelle einer abgerissenen Judensiedlung und Synagoge als Sühnekirche errichtet wurde.
- I Östlich der Ilzmündung liegt die historische **Ilzstadt**. Von hier führte im Mittelalter ein bedeutender Handelsweg nach Böhmen: der "Goldene Steig". Salz, das „Weisse Gold“, kam am Schiffsweg über Salzach und Inn nach Passau und wurde von den Säumern zu Fuß und zu Ross weitertransportiert. Zogen die Salzsäumer durch den Bayerischen Wald zurück nach Passau – dann beladen mit Getreide, Hopfen und Malz als Gegenfracht – zeigte ihnen die Veste Oberhaus ihr nahes Ziel an.

Geschichte der Festung

Schon auf den frühesten Stadtansichten von Passau sind die Vesten Ober- und Niederhaus zu sehen. Seit Anfang des 13. Jahrhunderts ist die Festungsanlage das herausragende Wahrzeichen der Stadt neben dem Dom, anderen Kirchenbauten und den Klöstern Niedernburg und Nikola.

Die Veste Oberhaus wurde 1219 als Wehranlage der Passauer Fürstbischöfe errichtet. Sie demonstrierten damit die Macht des Hochstifts Passau und verschanzten sich im Mittelalter gegenüber aufständischen Bürgern und den mächtigen Nachbarn aus Bayern, Österreich und Böhmen. Die Fürstbischöfe bauten bis zur Säkularisation 1802 die Festung zu einem imposanten Fürstenbau und zu einer repräsentativen Landesfestung aus. 1804 diente Napoleon die Veste in seinem Feldzug gegen Österreich.

Heute ein Natura-2000-Gebiet

Die Oberhauser Leite ist ein Abschnitt des Donau-Engtals zwischen Vilshofen in Bayern und Aschach in Oberösterreich.



Die bewaldeten Steilhänge rund um Oberhaus (siehe Luftfoto) sind heute Teil des Fauna-Flora-Habitat-Gebietes „Donaulen von Passau bis Jochenstein“ und damit Bausteine im europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000. Es dient dem länderübergreifenden Schutz wertvoller natürlicher Lebensraum-Typen.

An den Donauleiten sind es vor allem die besonnten Felslebensräume und die Hangmischwälder, die hier erhalten und nach Möglichkeit auch optimiert werden sollen.

Nach dem Abzug der französischen Verbündeten 1810 nutzte die bayerische Armee die Veste Oberhaus als Militäranlage und ab 1822 als Militärstrafanstalt. 1932 erwarb die Stadt Passau die Anlage und richtete ein Museum ein. Einige Jahre diente es als Seuchenlazarett, bis es 1952 wieder museal genutzt wurde. Seit einer Neukonzeption von 1991 bis 2007 hält das Museum nunmehr die Stadt- und Regionalgeschichte von Passau lebendig. Innerhalb der Burgmauern befinden sich eine Sternwarte und eine Jugendherberge. Ein Aussichtsturm und ein Restaurant bieten Rundblicke über die Stadt.

(Foto: KL)

Nutzungsgeschichte der Leiten

Spaziert man heute durch den Leitenwald, vorbei an hochaufragenden, lianenüberhangenen Stämmen und abgestorbenem Altholz, kann man sich kaum vorstellen, dass die Steilhänge über Donau und Ilz einmal nahezu waldfrei waren. Davon zeugen frühe Gemälde und Fotografien.

Kulturflächen statt Wald

Auf dem Burgberg hielt man sich einst die Aussicht frei, damit sich niemand unbemerkt nähern konnte. Lediglich Baum- und Gebüschreihen sind auf alten Abbildungen erkennbar. Noch um 1900 hielten Weidetiere, besonders Ziegen, das Offenland gehölzfrei. Wo es Fels und Steilheit zuließen, baute man auch Nutzpflanzen an. Noch heute findet man Reste von Weinterrassen.



1576: Die Oberhauser Leite ist nahezu waldfrei, die gelben Flächen sind vermutlich Weinberge.

Touristische Erschließung

Bereits 1893 wurde auf Höhe der Hängebrücke der Ludwigssteig aus dem Fels gesprengt, benannt nach Prinz Ludwig von Bayern, dem späteren König Ludwig III. Um 1900 baute der Bayerische Wald-Verein die Erschließung der Oberhauser Leite weiter aus. 1910 ließ der damalige Vereinsvorsitzende Albert Gampert einen Serpentinweg vom Anger hinauf zur Veste Oberhaus anlegen – den Gampertsteig.



Oberhaus und erster Georgsberg-Tunnel aus Ilz-Perspektive 1830



Ilzstadt-Blick auf die heute dicht bewaldete Salvorleite

Beispiele für verwilderte Zier- und Kulturpflanzen am Georgsberg

- ! **Würz- und Speisepflanzen:** Gemüsekerbel, Gewöhnlicher Feldsalat
- ! **Arzneipflanzen:** Heilwurz, Mutterkraut, Wermut
- ! **Zierpflanzen:** Akelei, Holunder-Schwertlilie, Jelängerjelier, Märzveilchen, Schneeglöckchen, Traubenhyaazinthe, Wolfsmäulchen
- ! **typische Burgflüchter:** Efeu, Immergrün, Flieder



"Jelängerjelier" (Wald-Geißblatt)



Im trockenen Sommer 2015 zeichnete sich an den Oberhausleiten die Abfolge von offenem Fels, Trockengebüsch und geschlossenem Mischwald deutlich ab.

Erdgeschichte der Donau- und Ilzleiten

Den Talverlauf von Donau und Ilz legten Urflüsse noch vor den Eiszeiten an. Ihre Flusstäler markieren bei Passau eine geologische Bruchzone. Während sich die Donau entlang dieser Störungslinie eingrub, tiefte sich zwangsläufig auch die Ilz ein. In Jahrmillionen formten so beide Flüsse die steilen Leiten und den Landsporn des Georgsberges.

Verschiedenartige Gneise

Der allenthalben freigelegte Fels zeigt Gneise, die während der Auffaltung eines uralten Grundgebirges entstanden sind. Diese silikatischen Urgesteine zeigen im Gegensatz zu Graniten Schicht- und Streifenstrukturen. Am Georgsberg steht vorwiegend Perlgneis an.



Kontrastreiche Lebensräume

I Fels: Die südseitigen Felspartien heizen sich an Sonnentagen stark auf. Hier halten es nur Tiere und Pflanzen aus, die Wärme lieben und sich vor Austrocknung gut schützen.

I Wälder: Seit rund 100 Jahren haben sich an den Steilhängen über Donau und Ilz Gehölze ihre natürlichen Standorte zurückerobert. Über Fels und nährstoffarmen Böden behaupten sich die Waldkiefer und die Traubeneiche. Mit flachgründigen Hangböden kommen auch Hainbuche und Stieleiche gut aus. Knorrige, mehrstämmige Hainbuchen zeugen von ehemaliger Brennholznutzung. Wo sich mehr Humus anreichert, wachsen Edellaubhölzer wie Spitzahorn, Winterlinde und Esche. Auch Berg- und Feldahorn findet man hier sowie alle drei heimischen Ulmenarten: die Feldulme am Steilhang, die Berg- und Flatterulme am fruchtbaren Hangfuß.

I Rinnsale: Gelegentlich sickert Hangwasser an die Oberfläche. Der einzig nennenswerte Quellbach ist der Bergfriedbach am Westrand der Oberhauser Leite. Er hat ein kleines, schattig-feuchtes Kerbtal angelegt.

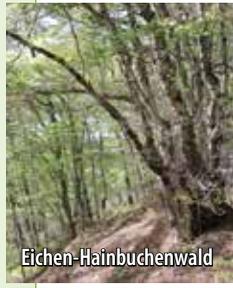
I Mauern: Die verwinkelten Wehr- und Burganlagen weisen ähnliche Lebensraumbedingungen auf wie der anstehende Fels und sind oft eng mit ihm verzahnt.

I Gebäude: Türme, Simse und Nischen bieten Vögeln wie dem Turmfalken und der Dohle Brutplätze und Sitzwarten.

I Säume: An Gebüsch-, Mauer- und Felsrändern haben sich artenreiche, für Insekten attraktive Staudensäume entwickelt.



Bleichschwengel



Eichen-Hainbuchenwald



Ahorn-Eschen-Wald



Mauereidechse



Seifenkraut und Wermut



Blaugrünes Labkraut

Wärmeinseln für besondere Pflanzen

Südexponierte Felspartien und Mauern, sich aufheizende Gesteine und die klimatisch ausgleichende Wirkung der Donau bieten günstige Lebensbedingungen für wärmeliebende Pflanzen wie Berglauch, Bleichschwingel, Blaugrünes Labkraut, Natternkopf und Heilwurz.

Steppen-Lieschgras und Besen-Beifuß sind floristische Seltenheiten, die über das Donautal aus Südosteuropa eingewandert sind und gleichermaßen an heiße Sommer und strenge Winter angepasst sind.

Auch verwilderte, sonnenliebende Zierpflanzen wie die Holunder-Iris und der Wermut gehören zur Oberhauser Flora. Sie haben ihren Verbreitungsschwerpunkt in wärmeren Gegenden.



Holunder-Iris (Foto WZ)



Besen-Beifuß (Foto WZ)



Natternkopf

Sonnenhungrige im Portrait

Italienische Mauereidechse

Anstelle der heimischen Zauneidechse regiert auf Oberhaus eine italienische Unterart der Mauereidechse. Die auffällig schlanke Echsenart wurde vor Jahrzehnten in Passau ausgesetzt und hat sich hier in großer Zahl ausgebreitet. Spaziert man an sonnigen Tagen über die Steige und Wehrgänge von Oberhaus, hört man sie allenthalben rascheln und sieht sie über Mauern und Felsen flitzen.



Fette Hennen und der Fetthennen-Bläuling



Weißer Fetthenne (Foto WZ)



Große Fetthenne



Fetthennenbläuling (Foto IZ)

Auf Felssimsen wachsen verschiedene Fetthennen-Arten. Es sind Dickblattgewächse, deren Blätter Wasser speichern können – daher ihre "fette" Beschaffenheit. Eine dünne Wachsschicht schützt sie vor Verdunstung. Die Große Fetthenne (*Sedum maximum*) und die Weiße Fetthenne oder "Mauerpfefter" (*Sedum album*) sind hier die ausschließlichen Raupen-Futterpflanzen des Fetthennenbläulings. Der kleine, ausgesprochen wärmeliebende Tagfalter gilt in Deutschland als vom Aussterben bedroht. In Bayern hat er nur vier Verbreitungsgebiete – eines im Passauer Donau-Engtal. Die Teilpopulation auf Oberhaus ist bislang besonders stabil.

Vielgestaltiger Leitenwald - Revier für Wärmebedürftige und Schattenexistenzen



Lässt man den Straßenlärm außer Acht, der vom Anger die Leiten heraufschallt, sind die Hangwälder ein attraktives, vielgestaltiges Spaziergelände. Das Waldbild wandelt sich ständig: Im unteren Hangbereich sieht man viele Lianen, hier erklimmen Hopfen und Waldrebe die Bäume. Efeu überwuchert den Waldboden und klettert an Stämmen empor. Er stammt wie auch das bodenbedeckende Immergrün aus frühen Burgzeiten.



Alte mächtige Linden säumen die Hauptwege, andere sind über blankem Fels emporgewachsen, ihre Wurzeln in Klüfte und umgebendes Erdreich streckend. Wenn die Laubbäume ihre Blätter abgeworfen haben, fallen im Winter die knorrigen Waldkiefern auf.

Im Frühjahr ruft eine Vielzahl an Waldvögeln durch die Leiten. Auch die klagenden Rufe des großen Schwarzspechts sind zu hören. In der Zeit um die Sommer-sonnwende gaukeln in warmen Nächten hunderte kleiner Lichter durchs Unterholz: die Glühwürmchen sind auf Partnersuche. Im lichten Felswald lebt die scheue Schlingnatter, eine ungiftige Schlange, die oft mit der Kreuzotter verwechselt wird, welche aber hier gar nicht vorkommt. Im schattig-feuchten Bergfried-Dobel fühlen sich die Feuersalamander wohl. Sie setzen im Bach ihre Larven ab.



Waldbewohner im Portrait

Fledermäuse

Die Leitenwälder sind beliebtes Jagdrevier für Fledermäuse. Von der Dämmerung bis in die ersten Morgenstunden orten sie mit Schallwellen größere Insekten. Den Tag verbringen sie in Baumhöhlen oder aus-gebrachten Fledermauskästen. Über 10 Arten wurden hier schon nachgewiesen.



Kleiner Abendsegler (Foto AZ)

Waldkauz

Der Waldkauz lebt gern in nicht zu dichten Waldbeständen mit angrenzenden Freiflächen und sucht sich in knorrigen alten Baumstämmen passende Brut-höhlen— dies alles findet er an den Oberhausleiten. Die kleine Eulenart brütet zwischen März und Mai. Nur nachts sind ihre auffälligen "Kuwitt"-Rufe zu hören.



Jungvogel (Foto IZ)

Leder-Laufkäfer

Auch der Leder-Laufkäfer geht bevorzugt in der Dämmerung und nachts auf Nahrungssuche. Dann jagt er nach kleineren Insekten und Würmern. Tagsüber versteckt er sich unter Steinen, in altem Holz oder im Laub. Mit bis zu 4 cm Länge ist er eine unserer größten Käferarten.



(Foto IZ)

Naturschutz in den Oberhausleiten

- | 1938 wurde die Oberhauser Leite als Naturdenkmal ausgewiesen.
- | Teile der ilzseitigen Leite gehören seit 1960 zum Landschaftsschutzgebiet "Ilztal".
- | Ein wichtiger Schritt für den Naturschutz an den Oberhausleiten war im Jahr 2000 die Benennung zum Fauna-Flora-Habitat-Gebiet. In dem FFH-Gebiet werden natürliche Lebensräume geschützt, die europaweit erhaltenswert sind. Für sie gilt ein "Verschlechterungsverbot".

Denkmal- und Naturschutz im Einklang

Der amtliche Naturschutz setzt sich dafür ein, dass die touristische Bedeutung der Veste Oberhaus und der Schutz seltener Tier- und Pflanzenarten Hand in Hand gehen. Bevor man an manchen Punkten Gehölze entfernt, um wieder freie Aussicht zu schaffen, erfassen Fachleute den Bestand schützenswerter Arten. Bei der Sanierung von Mauern wird auf ausreichend Fugen und Klüfte geachtet, damit Reptilien Verstecke und Winterquartiere finden und die spezielle Mauerfugen-Flora erhalten bleibt. Der Leitenwald darf sich zu einem "Naturwald" entwickeln, soweit es mit der Sicherheit der Spaziergänger zu vereinbaren ist. Während der natürlichen Alterung entstehen Alt- und Totholz – wichtige Habitate im Waldökosystem. Hier finden viele Tiere Verstecke und Bruthöhlen und leben seltene Pilze und Insekten, die für einen intakten Stoffkreislauf sorgen.

Passauer Brombeere

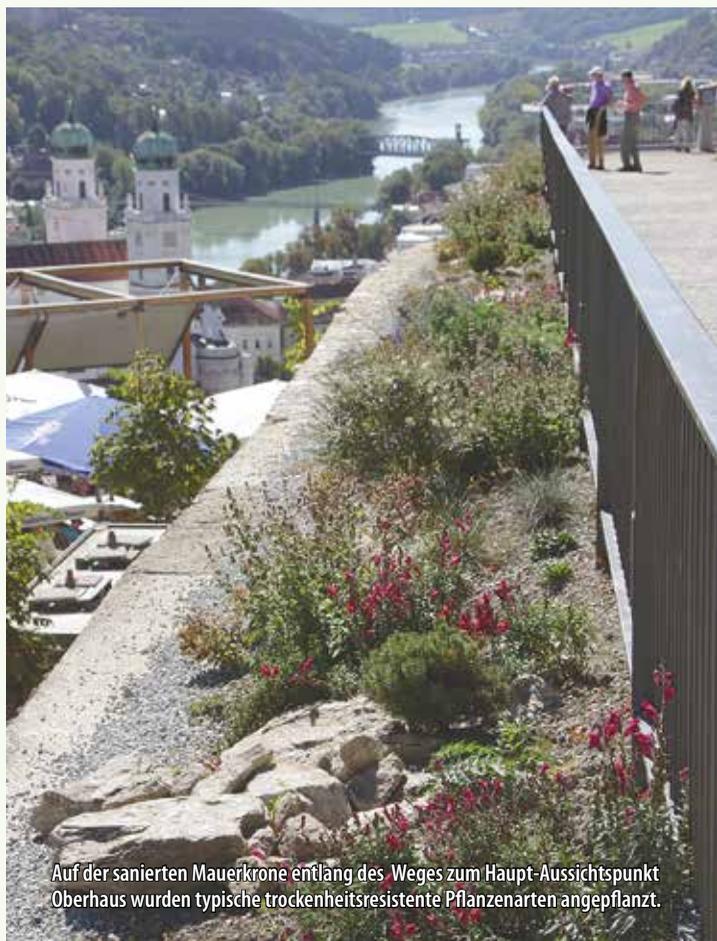
Allein in Bayern kennt man rund 160, nur wenigen Spezialisten bekannte Arten der Brombeere (*Rubus*). Der tschechische Botaniker V. Žila entdeckte eine neue Art im Raum Passau, darunter einen Bestand im Bergfried-Dobel. Diesen Standort wählte er, um die Art anhand eines Herbarbelegs nach offiziellen Regeln zu beschreiben. Er taufte sie *Rubus passaviensis*.



Florenschutz auf Oberhaus

Bei vielen der wärmebedürftigen, an besonnte Fels- und Mauerstandorte angepassten Pflanzen am Georgsberg handelt es sich um hochbedrohte Pflanzenarten. Das Umweltamt und die Stadtgärtnerei der Stadt Passau fördern sie mit speziellen Arten-Hilfsmaßnahmen:

- | **Besen-Beifuß** (*Artemisia scoparia*)
- | **Echte Katzenminze** (*Nepeta cataria*)
- | **Echtes Herzgespann** (Löwenschwanz / *Leonurus cardiaca*)
- | **Großes Löwenmäulchen** (Wolfsmäulchen / *Antirrhinum majus*)
- | **Holunder-Schwertlilie** (Holunder-Iris / *Iris sambucina*)
- | **Strauss-Margerite** (*Chrysanthemum corymbosum*)



Auf der sanierten Mauerkrone entlang des Weges zum Haupt-Aussichtspunkt Oberhaus wurden typische trockenheitsresistente Pflanzenarten angepflanzt.



Nördlicher Wehrgang mit Blick Richtung Donautal



Südlicher Wehrgang mit Ausblick auf die Ortspitze von Passau (Zusammenfluss von Donau und Inn)



Altstadt-Panorama von der Aussichtskanzel neben dem Restaurant Oberhaus



Aussichtsplatz „Pilz“ mit Blick auf den Dom Sankt Stephan



Ruhebänke in der Oberhausener Leite hoch über dem Donautal



Blick vom nördlichen Wehrgang in die Festungsanlage (von links: Aussichtsturm, Brücke zur Hauptburg, Jugendherberge)



Weinreben an der südlichen Wehrmauer



Dohle (Foto DB)



Herbstlaub des Feldahorns



Buschwindröschen



Schlingnatter (Foto IZ)



Brauner Streifenfarn



Berglauch (Foto WZ)



Turmfalke (Foto GE)



Blick auf Hängebrücke und Mariahilf-Berg



Aufgang des Ludwigssteiges



So kommen Sie zur Veste Oberhaus und an die Oberhausleitens:

I Zu Fuß:

- Ab Römerplatz – Hängebrücke über den Ludwigssteig >
 - über die Aussichtspunkte 5 und 1 zur Veste
 - Abzweig über den südlichen Wehrgang in den Burghof und in die Veste
 - Abzweig über den nördlichen Wehrgang in die Veste
 Achtung: Die Wehrgänge sind im Winter und bei Dunkelheit geschlossen.
- Ab Anger über den Gampertsteig zu den Aussichtspunkten und zur Veste.
- Von der Ilzstadt / Bschtütparkplatz über die Ferdinand-Wagner-Strasse in die Veste und zum Museum.
- Über den Bergfriedweg oder den Rennweg Richtung Thingplatz und in die Veste.

I Mit städtischen Bussen: Pendelbus zur Veste Oberhaus mit den Haltepunkten Rathausplatz und Infohäuschen Veste / Museumskasse

I Mit dem Auto: Hauptzufahrt über Rieser Straße – Rennweg; Auffahrt über Ferdinand-Wagner-Strasse – Pandurenweg nur Einbahnverkehr.

Sehenswürdigkeiten und Anlaufpunkte:

- (M)** Oberhausmuseum
- (A)** Aussichtsturm
- (S)** Sternwarte
- (J)** Jugendherberge
- (G)** Gastronomie
- (H)** Pendelbus Oberhaus
- (H)** Linienbus
- (P)** Parkplatz

Aussichtspunkte:

- Haupt-Aussichtspunkt / Ausgangspunkt Donau-Weitwanderwege
 - Panoramaterrasse Restaurant
 - Aussichtskanzel „Parkbank“
 - Aussichtsplatz „Pils“
 - Felsbrüstung mit Parkbänken
- Ludwigssteig
- Südlicher Wehrgang vom Burghof zum Ludwigssteig
 - Nördlicher Wehrgang



Informationen für Besucher

I Naturschutzfachliche Auskünfte

Umweltamt Passau, fon 0851 / 396-411 | www.passau.de

I Naturführungen

Haus am Strom, fon 08591 / 91 28 90 | www.hausamstrom.de

I Oberhausmuseum

geöffnet 15. März bis 15. November und 25. Dez. bis 6. Januar
Mo bis Fr 9–17, Sa/So/Fei 10–18 Uhr
fon 0851 / 493 35-0 | www.oberhausmuseum.de

I Kultur-Jugendherberge

fon 0851 / 493 78-0 | www.passau.jugendherberge.de

I Aussichtsturm

geöffnet 15. März bis 15. Nov., Mo bis Fr 9–17, Sa/So/Fei 10–18 Uhr

I Sternwarte

www.sternwarte-passau.de
geöffnet März bis Oktober, jeden Mittwoch Abend ab Dunkelheit

I Gastronomie

Restaurant "Das Oberhaus", täglich geöffnet
Burgcafé, geöffnet 15. März bis 15. November

I Weitere touristische Informationen

Touristinformation, fon 0851 / 955 98-0 | www.tourismus.passau.de

Herausgeber Stadt Passau / Untere Naturschutzbehörde,
Rathausplatz 2, 94032 Passau, fon 0851 / 396-0

Gestaltung Gabriele Blachnik / TEXT+BILD Medienbüro

Bildnachweis Titelseite: Stadt Passau, Gabriele Blachnik, Ingo Zahlheimer; Historische Ansichten: Oberhausmuseum; Luftaufnahmen: Stadt Passau und Klaus Leidorf (KL); weitere Fotos: Gabriele Blachnik, Gregor Effenberger (GE), Dieter Goebel-Berggold (DG), Andreas Zahn (AZ), Ingo Zahlheimer (IZ), Willy Zahlheimer (WZ); Geodaten der Übersichtskarte: Stadt Passau / Abteilung Geoinformation und Vermessung

Druck rothe druck und medien, Passau

Ausgabe 03/ 2016